

PMP, 13.09.18

# Früh fördern und später ernten

## Caritas-Frühförderung gewährleistet Beratung und Therapie von Kindern mit Auffälligkeiten

**Ruhstorf.** Zehn Jahre gibt es in Ruhstorf die Außenstelle des Caritas-Frühförderdienstes. Der Frühförderdienst kümmert sich um die Früherkennung, um die Förderung, Beratung und Therapie schon bei Säuglingen, Kleinkindern, Kindergartenkindern, unterstützt Eltern, wenn die Kinder Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten zeigen oder behindert sind. So werden die individuellen Entwicklungschancen verbessert sowie Eltern und Bezugspersonen in der Erziehung gestärkt. Das erläuterte der Einrichtungsleiter Diplom-Psychologe Gerhard Krinninger den Gästen bei der Jubiläumsfeier.

Außenstellen des Caritas-Frühförderdienstes gibt es neben Ruhstorf noch in Vilshofen, Hauzenberg und Passau-Kohlbruck. „Keine Familie des Flächenlandkreises Passau soll für die Anfahrt länger als eine halbe Stunde brauchen“, sagte Krinninger und lieferte die Begründung für die Schaffung der Ruhstorfer Außenstelle. Die Institution „Caritas Frühförderung“ sei



**In Ruhstorf hat die Caritas** vor zehn Jahren eine Frühförderung für Kinder bis zum Vorschulalter installiert: Das Jubiläum feierten (v.l.) Kreisrätin Roswitha Nöbauer, Kurt und Gerda Landthaler, stellvertretender Bürgermeister Markus Lindmeier, Bezirksrätin Cornelia Wasner-Sommer, Stefan Wimmer, Kreisrätin Maria Silbereisen, Diplom-Psychologe Gerhard Krinninger und Landrat Franz Meyer mit Caritas-Ortsvorsitzender Maria Hatz. Sitzend (v.l.) Pfarrer Josef Tiefenböck und Einrichtungsleiterin Theresa Kaiser („Haus der Kinder“). – Foto: Nöbauer

in Stadt und Landkreis Passau personell gut ausgestattet, sagte Gerhard Krinninger. 55 pädagogische, psychologische und medizinische Fach- sowie Verwaltungskräfte arbeiten in 32 Vollzeitstellen, zudem arbeitet man mit 30 niedergelassenen medizinisch-therapeutischen Kooperationspraxen zusammen – dabei komme man nochmal auf

insgesamt 57 Mitarbeiter.

Gefördert werden jährlich etwa 980 Kinder über den Fachdienst zur Integration behinderter Kitabuben und -Mädchen (115), den pädagogisch-psychologischen Dienst einschließlich mobilen Heilpädagogischen Fachdienst (1450), das Beratungsangebot „Die wichtigen ersten drei Jahre“

(„Schrei-Babyberatung“/120) und die psychosoziale Beratung rund um die Pränatal-Diagnostik (Kooperationsmodell/3) bis zum Modellprojekt „Übergang macht Schule“ (sieben Kinder im neuen Schuljahr).

Die Ruhstorfer Außenstelle ist in den Augen von Pfarrer Josef Tiefenböck eine mustergültige Beratungsstelle, „eine wirklich tolle Einrichtung“. Seit letztem Jahr ist Bezirksrätin Cornelia Wasner-Sommer Fördervereinsvorsitzende, auch sie berichtete von einer „wunderbaren Zusammenarbeit“. „Der Diözesan-Caritasverband leistet mit seinen Institutionen einen großartigen Beitrag, diese Arbeit ist uns lieb und teuer“, sagte Landrat Franz Meyer. Als kleine Finanzspritze überreichte Marktbereichsleiter Stefan Wimmer einen 500-Euro-Spendenscheck, den Caritas-Ortsvorsitzende Maria Hatz spontan „wegen des demonstrierten Elternmuts, ihre förderbedürftigen Kinder bei der Außenstelle für Hilfsmaßnahmen anzumelden“, um 250 Euro aufstockte. – nö